

Bericht über die Projektreise in den Senegal vom 9. bis 19. April 2018

Teilnehmer: Frei Wolfgang und Bürgermeister Walter



Die Idee, dieses Mal mit der etwas günstigeren "Air France" in den Senegal zu fliegen, erwies sich als schlecht: An unserem Buchungstermin war von den Streiks bei dieser Fluggesellschaft noch keine Rede. Nach längerem Hin und Her konnten wir den auf Dienstag gebuchten Hinflug um einen Tag vorverlegen, um den Streiktag zu umgehen. Auf dem Rückflug landeten wir eine Stunde später als geplant in Paris, weshalb wir den auf 07.00 Uhr morgens geplanten Anschlussflug von Paris nach Zürich verpassten. Die übrigen Tagesflüge auf dieser Strecke waren wegen des nun angekündigten Streiks vom Freitag ausgebucht. Es blieb uns deshalb nichts anderes übrig, als 14 Stunden im Flughafen Charles de Gaulle herumzuhängen.

Erfreulich in der Anreise in den Senegal war jedoch, dass der neue Flughafen (45 km südöstlich von Dakar) für Reisende nach Thiès verschiedene Vorteile bietet: Einerseits ist die Strecke nach Thiès über Sindia kürzer und andererseits gibt es viel weniger geschwindigkeits-reduzierende "Dos d'Ans" (Strassenschwellen) als auf der Hauptstrasse von Dakar nach Thiès. Und wenn die sich von den Chinesen gegenwärtig im Bau befindende Autobahn nach Touba einmal fertig ist, ist die Transfer-Strecke nur noch ein "Katzensprung".



Das "2-Sterne-Hotel" des Oberstdorfer Vereins "Wasser für Senegal" hat sich für uns als sehr komfortabel erwiesen. Für unsere Verpflegung sorgten das "Hotelpersonal" Rahim und Khady fast rund um die Uhr. An eine Diät war nicht zu denken. Herzlichen Dank an die Beiden.

Die von der Oberstdorfer-Frauen-Reisegruppe allein noch anwesende "Madame école" Heike hat uns an den Abenden manche Reminiszenzen aus den Anfangszeiten ihrer Entwicklungshilfe-Tätigkeiten im Senegal erzählt.

Krankenstation Ngoye

Zusammen mit dem WfS-Projektleiter Rahim und Osman, einem einheimischen Bauleiter, haben wir alle Gebäulichkeiten der Krankenstation vermessen und den baulichen Zustand aller Zimmer beurteilt. Dabei stellte sich heraus, dass sich mehrere Räume in einem baulich noch schlechteren Zustand befinden, als wir bisher angenommen haben. Die im Januar von den Oberstdorfern als sehr schlecht bezeichneten WC's sind tatsächlich in einem für eine Krankenstation katastrophalen Zustand.



Deren Ersatz ist vordringlich. Statt einem zuerst vorgesehenen 5er-Block wird gewünscht, zwei einzelne Gebäude (2er-Block für die Geburtenabteilung, 3er-Block für die medizinische Abteilung) zu erstellen. Das Blechdach muss teilweise ausgewechselt werden, da nach Auskunft des Stationsleiters in der Regenzeit in einzelne Räume Wasser eindringt.

Im Bloc Maternité soll das Gebäurzimmer in zwei abgeschlossene Räume aufgeteilt werden.



Osman hat inzwischen für die vorgesehenen Arbeiten eine Offerte erstellt und uns diese zugestellt. Gegenüber unserer ursprünglichen Kostenschätzung muss mit Mehrkosten von rund 35 % gerechnet werden. Wir sind jedoch der Ansicht, dass die zusätzlichen Arbeiten notwendig und keine "nice to have" sind.

Wegen der Freistellung der senegalesischen Mehrwert-Steuer und der damit verbundenen "Bürokratie-Arbeiten" (Detail-Eingabe an diverse staatliche Stellen) kann mit den Renovationsarbeiten voraussichtlich erst anfangs 2019 begonnen werden. Es bleibt uns deshalb noch etwas Zeit, auch für die Zusatzkosten Spender und Gönner in der Schweiz zu suchen.

Dagegen hat sich der Wunsch der Krankenstation, zwei Krankenwagen anzuschaffen, für uns erledigt. Der Staat hat der Station inzwischen zwei Fahrzeuge bereitgestellt. Damit können wir unsere Bemühungen, einen Occasions-Krankenwagen aus der Schweiz in den Senegal zu überstellen, auf's Eis legen. Ebenso erledigt hat sich der Bau einer Wohngelegenheit für die einzige Hebamme. Die Gemeinde Ngoye hat die Kosten für ein zweckmässiges Gebäude übernommen.

Diskussionspunkt war die gewünschte Anschaffung eines Ultraschall-gerätes für die Gesundheitsvorsorge von Schwangeren. Die Hebamme vor Ort hat nach eigenen Angaben bisher keine Ausbildung zur Bedienung solcher Apparate absolviert. Sie ist jedoch bereit, eine solche Ausbildung zu absolvieren. Dies ist eine Voraussetzung, damit wir uns für eine Finanzierung eines solchen Gerätes überhaupt engagieren.

Krankenstation Boulal

Über Umwege hat uns hier in der Schweiz eine Anfrage um Unterstützung der Krankenstation in Boulal erreicht. Boulal ist ein Dorf im nordöstlichen Teil Senegals. Wegen einer Fahrzeit von gegen sechs Stunden für einen Weg haben wir uns schon vor der Abreise entschieden, diese Station nicht persönlich zu besichtigen. Wir hatten deshalb einen Termin mit der Gesuchstellerin, Madame BA, Leiterin einer Krankenschwestern-Ausbildungsstätte in Mbour, vereinbart.

Sie unterstützt die Krankenstation in ihrem Heimatdorf mit eigenen Mitteln und hat uns um Hilfe angefragt. Nach den von ihr zugestellten Fotos ist die Geburtsabteilung baulich im guten Zustand; was fehlt sind medizinische Einrichtungen und v.a. auch Betten (Die Frauen gebären auf dem Fussboden). Wir haben Frau BA erklärt, dass für uns Ngoye erste Priorität hat. Sie hat dies verstanden, übermittelt uns trotzdem noch eine bereits vorhandene Offerte der gewünschten Anschaffungen.

Finanzierung von beruflicher Ausbildung Jugendlicher

Für die administrative Abwicklung ist für uns eine Anlaufstelle für Jugendliche vor Ort unabdingbar. Es ist uns gelungen, dafür einen in Thiès wohnhaften Bekannten für diese Aufgabe zu gewinnen. Er wird für uns die notwendigen örtlichen Arbeiten erledigen: Die Gesuchsteller bei der Antragsstellung beraten, die Gesuche für uns in Bezug auf unsere Kriterien überprüfen und bei einem positiven Bescheid unsererseits die Jugendlichen während der Ausbildung betreuen. Zudem erhalten wir für Kandidaten für die Ausbildung von Krankenpflegepersonal und Hebammen direkt von der Leiterin der Schule in Thiès allfällige Gesuche.

Krebs-Vorsorge-Untersuchung Frauengruppe Peykoug

Der Vertreterin der Frauengruppe Peykoug (Quartier am östlichen Stadtrand von Thiès) haben wir das Geld für die Gebärmutterhals-Krebs-Untersuchung überbracht. Der Untersuchung von 150 Frauen fand nach unserer Abreise am 21. April 2018 statt.



Soforthilfe

Dank spontaner Spenden aus dem Umkreis unseres Vorstandes konnten wir an zwei uns bekannte Pfarrer in Ngascop und Thiès einen schönen Betrag weiterleiten. Sie werden die Spenden für die Unterstützung von ihnen bekannten armen Familien verwenden. In der Stadt Thiès fragen ständig Bedürftige u.a. um Unterstützung beim Kauf von notwendigen Medikamenten an. Das von uns mitgenommene medizinische Hilfsmaterial konnten wir zwei Krankenstationen und dem städtischen Spital in Thiès übergeben.

Übrige Aktivitäten

Wie es im Senegal üblich ist, wurden wir von Freunden überall zum Besuch bei ihnen zu Hause eingeladen. Fröhlich geht es auch jedes Mal beim Mittagessen im Pfarrhaus in Ngascop in grosser Runde zu und her. Einzelne Patenkinder haben wir in den Schulen besucht oder sie sind in unser "Hotel" gekommen.

Während unseres Senegal-Aufenthalts wollten wir auch einen Blick über den eigenen Teller rand werfen:



Besichtigt haben wir die "erste inklusive Realschule Westafrikas" im Ortsteil Fahu in Thiès; ein Projekt von O.N.G. Hilfe für Senegal, wo behinderte und nicht behinderte Schüler in die gleiche Schule gehen können.

In Mont Rolland sahen wir den neu erbauten Hühnerstall von Sr. Bernadette und ihren jungen Frauen; in Pallo das Wasserprojekt von WfS und die wieder grünen Gartenparzellen;



in Thiès das vom Staate Bayern finanzierte "Bayernhaus" mit einer für unseren Geschmack gar luxuriösen Gartenumgebung....

Als Anhängsel von Heike waren wir zum Caritas-Tag in Thies, zu einem Nachtessen beim Evêque André und zur Spendenübergabe in der Berufsschule Lalane eingeladen.

Unter dem Titel "Ferien" haben wir das Mittagessen mit Rahim und Khady in einem Restaurant direkt am (sauberen!) Meeres-Strand in Mbour genossen.

Und zum Schluss:

Wir danken allen im Senegal, die uns während unseres Aufenthalts wiederum unvergessliche Momente bereitet haben, vor allem aber danken wir Rahim und seiner Frau Khady für die grosse Hilfe.



Rahim und Khady